

Gleichstellungsstelle für Frau und Mann

Bearbeiterin: Bärbel Mittelmann/Ulrike Kirst, Tel. 563 – 56 04/54 05

baerbel.mittelmann@stadt.wuppertal.de/ulrike.kirst@stadt.wuppertal.de

Abschlussbericht

Girls´Day – Mädchenzukunftstag

am 27. April 2006 in Wuppertal

In diesem Jahr nahmen Wuppertaler Schulen und Firmen, Institutionen, die Universität, die Stadtverwaltung und weitere Behörden zum 5. Mal am bundesweiten Girls´ Day teil. Der Girls´ Day wiederholt sich jährlich am vierten Donnerstag im April.

Zielgruppe

Das Projekt Girls´Day – Mädchenzukunftstag bietet Schülerinnen Einblick in Berufsfelder, die Mädchen im Prozess der Berufsorientierung nur selten in Betracht ziehen. In erster Linie bieten technische Unternehmen und Abteilungen, sowie Hochschulen, Forschungszentren und ähnliche Einrichtungen am Girls´Day Veranstaltungen für Mädchen an. Anhand von praktischen Beispielen erleben die Teilnehmerinnen in Laboren, Büros, Werkstätten und Redaktionsräumen, wie interessant und spannend diese Arbeit sein kann. Durch persönliche Gespräche mit Beschäftigten können die Mädchen ihren Erfahrungs- und Orientierungshorizont erweitern.

Hintergrund

Die junge Frauengeneration in Deutschland verfügt über eine gute Schulbildung. Dennoch entscheiden sich Mädchen im Rahmen ihrer Ausbildungs- und Studienwahl noch immer überproportional häufig für „typisch weibliche“ Berufsfelder oder Studienfächer. Damit schöpfen sie ihre Berufsmöglichkeiten nicht voll aus; den Betrieben aber fehlt in technischen und technikhnen Bereichen zunehmend qualifizierter Nachwuchs.

Organisation

Der Mädchenzukunftstag wird vom „Verein Kompetenzzentrum Technik – Diversity – Chancengleichheit auf der Bundesebene“ koordiniert. Neben der Akquise neuer Partnerinnen und Partner bei Unternehmen, Organisationen und Verbänden, werden die Aktionsmaterialien für die Durchführung des Girls´ Day erstellt. Die stark frequentierte Homepage der Aktion wird täglich aktualisiert und informiert Mädchen, Unternehmen und Organisationen, Lehrkräfte, Arbeitskreise und Eltern über den Aktionstag und das Thema Berufsorientierung. Doch ohne die intensive Beteiligung vor Ort ist dieser Tag nicht möglich.

In Wuppertal organisiert ein Arbeitskreis bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Vereinigung bergischer Unternehmerverbände, des DGB, der Agentur für Arbeit und der Gleichstellungsstelle der Stadtverwaltung den Girls´Day. Alle Beteiligten versuchen Betriebe und Einrichtungen zu motivieren, ihre Türen für Mädchen zu öffnen. Zur Vorbereitung lädt der Arbeitskreis jeweils die Vertreter/innen der interessierten Betriebe, Unternehmen, Einrichtungen und Schulen zu Informationsveranstaltungen ein. An diesem Terminen nahmen 10 Schulen und 9 Firmen teil. Der Vergleich zum letzten Jahr (6 Firmen und 9 Schulen) weist eine leichte Steigerung auf.

Alle teilnehmenden Firmen werden über den Vereinigung bergischer Unternehmerverbände erfasst. Die Auflistung wird durch die Gleichstellungsstelle an die interessierten Schulen weitergeleitet. Aufgabe der Schulen ist es, die Mädchen zu informieren und sie darin zu unterstützen, sich einen Platz bei dem Wunschbetrieb, der Behörde oder der Uni erfolgreich zu suchen.

Besonderheiten in diesem Jahr

Durch die Auswertung des letzten Jahres kam es zu einigen kleinen Änderungen.

Bisher lag der Schwerpunkt der Schülerinnen bei den Klassen 8, 9 und 10, der eigentlichen Berufswahlphase. Durch die Vorgaben der Koordinierungsstelle, aber auch durch die Erfahrungen vor Ort, empfahl der Arbeitskreis den Schwerpunkt auf die Klassen 7 bis 8 zu legen. Jüngere Mädchen sind häufig noch offener für neue berufliche Tätigkeitsfelder.

Verschiedene Mitarbeiter/innen von Firmen berichteten von Mädchen, die wenig motiviert waren, wenn sie im Klassenverband an der Veranstaltung teilnahmen. Einige von ihnen vermerkten deshalb in der Auflistung, die an die Schulen geschickt wurde, dass max. 2-3 Mädchen aus einer Klassen an der Veranstaltung teilnehmen können.

Es gab Firmen, die in diesem Jahr dazu übergingen, den Mädchen ein Frühstück anzubieten. Sie machten im letzten Jahr die Erfahrung, dass einzelne Jugendliche körperlich aufgrund des fehlenden Frühstücks überfordert waren. Auch wurden die Schulen gebeten, auf passende Kleidung aufmerksam zu machen.

Um die Mädchen zu motivieren, den Tag noch einmal nachzubereiten, schrieb der veranstaltende Arbeitskreis einen Wettbewerb aus, der die Mädchen ermuntern sollte, ihre Erlebnisse und Erfahrungen zu einem kreativen Beitrag (Erlebnisbericht, Collage o.ä.) zu verarbeiten. Folgende Firmen stellten Preise zur Verfügung: Water World (ehem. Berg. Sonne), Sparkasse, Wirtschaftsförderung Wuppertal, Douglas Wuppertal (Herzogstraße), Kletterhalle Wupperwände, CinemaxX.

Beteiligung von Firmen, Behörden und der Universität in Wuppertal:

1. Ausbildungszentrum der Rheinischen Textilindustrie
2. Bayer Industry Service GmbH (Forschungszentrum)
3. Brose Schließsysteme
4. Gebr. Becker GmbH&Co KG
5. Bergische Universität
FB Mathematik u. Naturwissenschaften
Abteilung Bauingenieurwesen
Druck und Medientechnologie
FB Chemie
6. Daimler Chrysler AG
7. Delphi Deutschland GmbH
8. Deutsche Angestellten Akademie, Kundencenter Wuppertal
9. Draka Industrial Cable GmbH, Draka Automotive GmbH
10. DuPont Performance, Coatings GmbH & Co.KG
11. Scheffler KG, (früher: FAG Kugelfischer AG&Co.OHG)
12. KNIPEX-Werk
13. Stadt Wuppertal
Stadtbetrieb Sport und Bäder
Stadtbetrieb Informations- und Kommunikationssysteme
Stadtbetrieb Feuerwehr
Stadtbetrieb Geodaten und Kataster, Abteilung Vermessungstechnik
14. Vorwerk Elektrowerke GmbH&Co.KG
15. Wiesemann & Theis GmbH
16. Wuppertaler Stadtwerke
17. Wupperverband
18. Barthels-Feldhoff GmbH & Co. KG
19. Com Technik Labenz GmbH & Co. KG
20. G. H. Sachsenröder GmbH & Co. KG
21. Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH
22. Westdeutscher Rundfunk Wuppertal

- 23. Justizvollzugsschule NRW
- 24. Stahl Wille

Beteiligung von Wuppertaler Schulen:

Alle 5 Gesamtschulen:

- Gesamtschule Vohwinkel
- Else-Lasker-Schüler Gesamtschule
- Erich-Fried-Gesamtschule
- Gesamtschule Barmen
- Gesamtschule Langerfeld

Von den 11 Hauptschulen:

- Städt. Hauptschule Barmen-Südwest
- Hauptschule Wichlinghausen
- Hauptschule Langerfeld
- Hauptschule Katernberg
- Hauptschule Uellendahl
- Bernhard-Letterhaus-Schule
- Städt. Hauptschule Cronenberg

Von den 7 Realschulen:

- Max-Planck-Realschule
- Realschule Leimbach
- Friedrich-Bayer-Realschule
- Realschule Blücherstrasse

Von den 9 Gymnasien:

- Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium
- Carl-Fuhlrott-Gymnasium
- Carl-Duisberg-Gymnasium
- Gymnasium Vohwinkel

Sonstige Schulen:

- Rudolf Steiner Schule

Sonderschulen

- W.HIP Spitzenklasse
- Astrid - Lindgren - Schule –
- Schule an der Kleestraße
- Peter-Härtling-Schule
- Sonderschule Lentzestraße

Auswertung

Bundesweit stiegen die Zahlen nach Angaben der Veranstalterinnen noch einmal. Sie verzeichnen rund 7.000 Unternehmen mit rund 127.000 Plätzen für Mädchen.

Schulen

Vor Ort stiegen die Zahlen, die dem organisierendem Arbeitskreis bekannt sind, nur im Bereich der teilnehmenden Schulen von 25 auf 27 Schulen, von denen ein Gymnasium ein eigenes Programm gestaltete.

Betriebe, Organisationen und Behörden

Die Zahl der Betriebe, Organisationen und Behörden sank um einen Betrieb von 25 auf 24. Aus organisatorischen Gründen nahmen einige große Unternehmen, die in den letzten Jahren immer Plätze zur Verfügung stellten, nicht teil. Dafür konnten einige neue gewonnen werden. Die ermittelten Zahlen enthalten auch die vier Betriebe, die ihr Angebot auf der bundesweiten Homepage bekannt machten.

Mädchen

Während 2005 416 Mädchen diesen Tag für ihre Berufswahl nutzten, waren es in diesem Jahr 363. Damit nahmen jedoch mehr Mädchen als 2004 (280) teil. Die Quote der infrage kommenden Mädchen lag bei 3%, im letzten Jahr waren es 4%. Zusätzlich haben sich, wie in jedem Jahr, Mädchen selbst einen Betrieb gesucht oder sind mit Verwandten zur Arbeit gegangen. Eine Klasse hat selbst organisiert die Bundeswehr besucht.

Aktionen, die den Girls' Day bekannter machen sollten:

- Wieder begleitet eine Schirmfrau die Aktion und die Vorbereitung: Frau Marion Storch als Vorsitzende des VDI unterstützte bei der Öffentlichkeitsarbeit und der Suche nach weiteren Firmen.
- Für den veranstaltenden Arbeitskreis ist nicht allein die Öffentlichkeitsarbeit am Tag selbst wichtig. Vorher wird dringend Unterstützung bei der Suche nach weiteren Firmen, Organisationen und Institutionen benötigt. Deshalb fand wie im letzten Jahr schon Anfang März ein Pressegespräch statt.
- Alle Schulen wurde persönlich angerufen, um den Kontakt zu den Ansprechpartnerinnen und -partnern vor Ort zu pflegen.
- Eine Möglichkeit nach dem Girls' Day zu entspannen und erlebtes auszutauschen, bot auch in diesem Jahr der After-Work-Film. Diese Veranstaltung fand in Kooperation mit dem CinemaxX statt. Zum ermäßigten Preis von 2,50 Euro konnten die Mädchen einen aktuellen Film sehen und sich bei Vertreterinnen des Arbeitsamtes über berufliche Möglichkeiten informieren. An dieser Veranstaltung nahmen ca. 25 Mädchen teil.
- Zwei Mitarbeiterinnen der Gleichstellungsstelle besuchten einige Firmen, Institutionen und die Universität und machten dort Fotos, die bei der Veranstaltung im CinemaxX und später im Internet zu sehen sein werden.
- Im letzten Jahr richtete die Gleichstellungsstelle auf der Homepage der Stadt zum Thema ein, die allgemein und speziell für Wuppertal über den Girls' Day informieren.
- Die Schulelternpflegschaft unterstützte die Aktion dahingehend, dass sie Informationen weitergab um Töchter zur Teilnahme zu motivieren, aber auch um zu erreichen, dass Eltern mit eigenen Betrieben o.ä. zusätzliche Plätze zur Verfügung stellen.

Ausblick

Eine der ersten Fragen im Rahmen des Girls' Days lautet: „Was ist mit den Jungen?“. Dazu gibt es inzwischen auch eine bundesweite Initiative, die wir vor Ort noch mit Leben füllen müssen. Erste Gespräche hierzu sind bereits geführt worden.

Bei der Nachbereitung gilt es, die Ursache für eine sinkende Teilnehmerinnenzahl zu ermitteln.

Die größte Herausforderung wird auch in Zukunft die Suche nach teilnehmenden Firmen, Organisationen und Institutionen sein. Wichtig wäre es, auch handwerkliche Betriebe für eine Beteiligung zu gewinnen. Bisher gestatteten nur wenige den Mädchen Einblicke in ihren Arbeitsalltag.

Die Rückmeldungen aus den Betrieben zeigen, dass mehr Mädchen besser von Elternhaus und Schule vorbereitet waren als in den letzten Jahren. Doch gilt es weiterhin darauf hinzuweisen, dass dieser Tag in eine ausgewogene Vorbereitung der Mädchen auf ihr Berufsleben eingebettet sein muss.

Zusammenfassung

Auch wenn die Zahlen rückläufig sind, ist der Tag als Erfolg zu werten. Die Qualität der Veranstaltungen in den Betrieben, Organisation und Institutionen vor Ort ist durch eine bessere Vorbereitung der Mädchen gestiegen.

Anlage

Auswertung des Fragebogens des Kompetenzzentrum 2006

Die zentrale Koordinierungsstelle evaluiert in jedem Jahr das gesamte Projekt. Dazu werden Fragebogen an die Betriebe, Organisationen und Institutionen sowie die Mädchen verschickt. In diesem Jahr wurden 9 Fragebögen an die Gleichstellungsstelle weitergeleitet und ausgewertet.

Alter/Staatsangehörigkeit

Sieben der Mädchen, die antworteten, waren 14 Jahre, jeweils ein weiteres 13 und 15 Jahre alt. Sieben Mädchen haben die deutsche Staatsangehörigkeit, ein Mädchen kommt aus Polen, ein anderes aus Italien.

Schule

Vier Mädchen besuchten die Hauptschule, drei die Realschule und eines das Gymnasium.

Grundsätzliche Meinungen

Grundsätzlich fand dieser Tag bei den Mädchen eine gute bis sehr gute Zustimmung. Folgende Aussagen gab es dazu:

- das mein Onkel cool drauf war und Mandy und ich viel Spaß hatten
- Jonas, die Arbeit und die Mitarbeiter und M.
- Feilen, Bohren
- Bohren
- die Jungs, das alle nett waren, dass die Typen das gut erklärt haben
- die Jungs, dass alle nett waren
- Sengbachtalsperre, Stollen 2x
- weiter so, es sollte vielleicht doch öfter als einmal im Jahr stattfinden
- Das mir der Tag gut gefallen hat und alle super nett waren.
- Ich finde so etwas ganz ok, da lernt man neue Dinge kennen
- Das ist eine gute Gelegenheit, andere Berufe kennen zu lernen
- Der Girls´Day hat gezeigt, dass man eigentlich besser in der Arbeit mit Jungs klar kommt!
- Ich würde allen Mädchen empfehlen, wenn sie die Möglichkeit haben, einmal beim Girls´Day zu gucken um mehr Erfahrungen in ihren Berufswünschen zu bekommen. Es hat viel Spaß gemacht.

Negative Aussagen lauteten wie folgt:

- langes Warten
- Wetter
- Drehen
- das Sägen an der Gewindeplatte 2X
- langes Stehen

Wie die Mädchen ihren Platz gefunden haben zeigt folgende Übersicht:

Ich habe meinen Girls´ Day-Platz selber gefunden	3 Antworten
Meine Freundinnen haben/meine Freundin hat sich um den Platz gekümmert.	2 Antworten
Meine Lehrerin/mein Lehrer hat mir einen Platz vermittelt.	2 Antworten
Ich habe einen Platz bei einem Elternteil, Verwandten oder Bekannten gefunden.	1 Antworten

Einfluss auf spätere berufliche Tätigkeit

Die Fragen 5 und 6 werden widersprüchlich beantwortet:

Fünf Mädchen sagen in der fünften Frage aus, dass sie eine Tätigkeit kennen gelernt haben, die sie interessiert. Auf die Frage, ob sie sich vorstellen können, in dieser Tätigkeit ein Praktikum oder eine Ausbildung zu machen, antworten sechs mit „weiß nicht“.

In welchen Bereichen schätzen sich die Mädchen wie ein?

Bei dieser Frage waren die Antworten breit gestreut:

- 5 Mädchen denken, dass sie weniger gut mit dem Computer umgehen können.
- 5 Mädchen schätzen sich im sprachlichen Bereich als „gut“ ein.

Alle andere Antworten lassen keine tendenziellen Aussagen zu.

Aussagen zu geschlechterstereotypische Vorurteilen:

- Immerhin 5 Mädchen kreuzten an, dass Männer sich genau so gut für soziale Bereiche eignen wie Frauen.
- 6 Mädchen meinten, dass Frauen genau so gut wie Männer einen Betrieb leiten können.
- 6 Mädchen hielten Jungen eher für technisch begabt.
- 5 Mädchen dagegen meinten, dass Frauen sich genau so gut für technische Berufe eignen wie Männer.

Die Aussagen zu vorstellbaren späteren beruflichen Tätigkeitsfeldern lassen auch nur wenige Aussagen zu:

- eindeutig 7 Mädchen können sich gar nicht vorstellen, im Journalismus oder der Politik zu arbeiten.
- 4 Mädchen tendieren dazu, sich für die Medizin oder Pflege zu entscheiden.
- 4 Mädchen können sich gar nicht vorstellen im Handwerk zu arbeiten.
- Weitere 4 Mädchen interessieren sich für den Bereich Kunst und Design.

Zustimmung zu Aussagen zu technisch und naturwissenschaftlichen Berufen:

- 7 Mädchen denken, dass diese Berufe abwechslungsreich sind.
- Der Aussage, dass in diesen Berufen wenig Frauen arbeiten, stimmen 5 der Befragten teilweise zu.
- 5 Mädchen kreuzten an, dass die Verdienstmöglichkeiten teilweise gut seien.
- 6 Mädchen glauben an gute Aufstiegsmöglichkeiten in diesen Berufen.
- 5 Mädchen stimmten der Frage zu, dass Teamarbeit in den technisch-naturwissenschaftlichen Berufen wichtig sei.
- Weitere 5 Mädchen geben an, dass diese Berufe sicher nicht langweilig sind.
- 7 Mädchen sind sicher, dass man in diesem Berufen viel mit Menschen zu tun hat.

Folgende Berufe wünschten sich die Mädchen:

- Kindergärtnerin 2X
- Friseurin
- Soldatin
- Hebamme
- Dolmetscherin
- Verkäuferin für Mode und Design